

**Rede Bürgermeister Malte Jörg Uffeln zur Residenzmahlzeit 2015
am**

**16.10.2015 in der Markthalle des Rathauses der Brüder-Grimm-
Stadt Steinau an der Straße**

(www.maltejoerguffeln.de)

SPERRFRIST BIS REDEBEGINN

Grüß Gott,

meine sehr geehrte Damen und Herren hier in der Markthalle,
unserer guten Stube.

Wir kennen das Lied „Solang man Träume noch leben kann“ der
Münchener Freiheit, dessen erste Strophe mit Refrain ich wie folgt
zitieren:

**Ein Jahr ist schnell vorüber,
wenn der Regen fällt,
ein Meer voller Fragen.
Ich steh' dir gegenüber
in Erinnerung vergangener Tage.**

**Chorus: Das große Ziel war viel zu weit,
für uns're Träume zu wenig Zeit.
Versuchen wir es wieder,
so lang' man Träume noch leben kann**

Mehr als ein Jahr ist nun vorüber, als ich meinen Dienst für die
Bürgerinnen und Bürger in der Brüder-Grimm- Stadt begonnen habe.

Mehr als ein Jahr, in dem Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen in den
städtischen Gremien und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mir
auskommen mussten und weiter müssen.

Die Bürgerinnen und Bürger haben das so entschieden am 6.April 2014.

Wir leben in einer von den Bürgerinnen und Bürgern bestimmten

„ Ehe auf Zeit“, auf sechs Jahre.

In Ehen gibt es Höhen und Tiefen, Regen und Sonne.

In meinem ersten vollen Amtsjahr ist viel Regen gefallen, es gab auch viel Sonne und das Meer voller Fragen wird seit einigen Wochen täglich größer.

Manchmal glaube ich, dass dieses Meer ein „ unendliches Meer voller Probleme“ ist.

Wir versuchen „ alte Probleme“ zu lösen, haben „ Land gewonnen“, aber die Gezeiten (Ebbe und Flut) wechseln so schnell, dass der Landgewinn schnell wieder zunichte gemacht wird.

Mir persönlich geht es manchmal wie dem Deichgraf Hauke Haien aus dem Schimmelreiter von Theodor Storm, der mit „ vielen Irrationalitäten“ zu kämpfen hatte.

Mir und meinen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung geht es im Verwaltungsvollzug aktuell so wie dem Hamster im Rad, der unablässig laufen muss, oder wie Lola (in Anlehnung an den gleichnamigen Film Lola rennt), die immer rennt., immer weiter rennen muss um Ziele zu erreichen, Träume zu verwirklichen.

Ich bitte sie daher zunächst einmal aus vollem Herzen um einen kräftigen Applaus für meine Kolleginnen und Kollegen hier im Rathaus, die mich täglich „ tragen“ und „ ertragen“ müssen. Einen „ Chef“, der bisweilen schwer kalkulierbar ist und „ viel gedanklich springt“ und immer noch „ im Anwalts-Dienstleistungs-Modus“ ist.

Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt in der Welt.

Mein guter Freund ist unser Staatssekretär Rainer Bomba, der in Berlin unsere Interessen vertritt.

Unser ranghöchster Steinauer Beamter! Darauf sind wir Stolz.

Lieber Rainer, herzlich willkommen, viel Kraft und Gottvertrauen in diesen stürmischen Zeiten.

Ich möchte Sie an dieser Stelle informieren über das von mir anlässlich des Stadtrechtsjubiläums angekündigte Projekt der Verbesserung der Kommunikationsstrukturen in unserer Stadt, **steinau.tv und bergwinkel.tv** mit dem ich Tim Schätzke von der Fa. Gandayo zur Erstellung einer Digitalisierungsanalyse mit Umsetzungsoptionen für die Stadt und unseren Gewerbe- und Verkehrsverein beauftragt habe.

Vorschau auf die Digitalisierungsanalyse Steinau 3.0

durch Magister Artium Tim Schätzke (Soziologie, Pädagogik, Theater-Film & Medienwissenschaften)

Eine Kommunikationsutopie wird Wirklichkeit. Eine Digitalisierung der Kommunikation ermöglicht uns Effekte von welchen Sokrates und Kant nur geträumt haben. **Wir sind auf dem Weg in eine aufgeklärte Stadtgesellschaft.** Dies genau zur richtigen Zeit, in welcher die Politikverdrossenheit zurückgeht, wie die Shell Studie jüngst wieder bestätigt hat. Und in einer Zeit, in der 99 Prozent der Jugendlichen ins Internet gehen (Vollversorgung).

1. Die Brüder-Grimm-Stadt Steinau wird **ab sofort** gemeinsam mit dem Gewerbeverein und dem Bergwinkel Wochenboten mit TV Geräten erschlossen. Diese dienen der Kommunikation mit und unter den Bürgern. Sie sollen in vielen Geschäften stehen und wie eine Art digitale Litfassäule funktionieren und die Schaukästen in der Innenstadt ergänzen.
 - a. Diese soll für alle Inhalte, welche die öffentliche Meinungsbildung betreffen auch ohne PC Kenntnisse und Accounts widerspiegeln.
 - b. Alle Einzelhändler können Ihre Werbung miteinander tauschen, so dass Effekte die wir sonst nur aus Onlineshops kennen auch im Stationären Einzelhandel erzielt werden können.
2. Ein zentrales Nachrichtenportal für den Bergwinkel wird online etabliert (www.steinau.tv und www.bergwinkel.tv) in dem alle Vereine & Bürgerreporter nach vorheriger Schulung Artikel

verfassen und einstellen können. Dies wird durch die Redaktion des Bergwinkel Wochenbotens unterstützt.

- a. **Um eine rechtliche Grundlage zu schaffen wird gemeinsam mit Bürgermeister, Gandayo und Bergwinkel ab 2016 eine Art „Medienrecht“ Führerschein angeboten.** Schritt 1 hierfür wurde schon im Sommer mit dem Vereinsforum gelegt, in welchem über Bildrechte gesprochen wurde.
3. Ende 2016 werden die TV Geräte um eine WLAN Komponente erweitert. So können wir in Steinau ein kostenloses öffentliches WLAN etablieren.
4. Im Rahmen der Berichterstattung wird vorgeschlagen 1-2 FSJ-Kultur zu engagieren, welche eine ständige Unterstützung des Städtemarketings betreiben. Sei es Stadtführungen zu begleiten, andere Festivitäten, **oder alle öffentlichen Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung live ins Netz zu übertragen.** Alternativ kann dieser Auftrag an die örtlichen Medienhäuser übertragen werden.
5. Durch die Kooperation von verschiedenen Seiten ist es möglich das Informationswesen in Steinau zu bündeln und zu intensivieren, was sowohl Tourismus, dem örtlichen Einzelhandel, den Vereinen und Bürgern einen zentralen Vorteil bringt. Sowohl im Meinungsbildungsprozess als auch von der klaren Kommunikation gegen eine brodelnde Gerüchteküche.
6. Allen Vereinen die keinen eigenen Webmaster haben oder eine Homepagepflege nicht gewährleisten können bieten wir passend zum Haus der Vereine eine "Seite der Vereine" an.

Urdemokratische mediale Kommunikation - mein Ziel für unsere Stadt.

Wir – alle Mandatsträger und Amtsmenschen - stehen uns in der Steinauer Stadtverordnetenversammlung sehr häufig „gegenüber“, vereint aber stets im WOLLEN nach GEMEINSAMKEIT, nach gemeinsamen Lösungen.

Wir Alle wissen nämlich, dass wir nur MITEINANDER unsere eigenen Probleme und die uns „aufgedrückten“ und „aufoktroyierten“ Probleme anderer staatlichen Ebenen in EU, BUND und LAND lösen können.

Deswegen habe ich auch nicht an der „Kindergartenaktion“ des Hessischen Städte- und Gemeindebundes „Bürgermeister geben ihr letztes Hemd“ gegen den Kommunalen Finanzausgleich teilgenommen .

Mein letztes Hemd hat keine Taschen und wann ich das abgebe bestimmt der liebe Gott, hoffentlich sehr spät in meinem Leben .

Ich bin nach wie vor der festen Überzeugung, dass wir eine starke und stolze Stadt

mit

engagierten Bürgerinnen und Bürgern sind

die die „Schwachen“ nicht fallen lässt, Sie auffängt

und die Starken in ihrer Stärke und Vitalität nachhaltig

zu fördern und zu unterstützen hat.

Schwache und starke, sich ergänzende Glieder geben eine gute menschliche Kette.

Und das ist bereits seit dem 4.7.1290, dem Tag der Verleihung unserer Stadtrechte, so-

Viele „Entwicklungen und Krisen „hat unsere Stadt erlebt, sich stets erneuert.

Das wird auch im HIER und JETZT so sein!

Ich begrüße an dieser Stelle von ganzem Herzen den 1. Bürger unserer Stadt, unseren

Stadtverordnetenvorsteher Lothar Schumacher

mit allen Mandatsträgern aus

Magistrat,

Stadtverordnetenversammlung

Ortsbeiräten und den Ortsvorstehern.

DANKE für Ihren immerwährend Einsatz für ihr Dorf und für die Gesamtstadt Steinau an der Straße getreu dem Grundsatz

„Vielfalt in der Einheit!“

Es ist für mich auch immer wieder ein freudiges und besonderes Ereignis unsere vitalen Ehrenbürger

Pfarrer a.D. Heinz Kohl
und

Horst Buß

begrüßen zu können.

Meine Amtsvorgänger

Bürgermeister a.D. Hans- Joachim Knobeloch und

Bürgermeister a.D. Walter Strauch

sind in der aktiven Politik nicht mehr tätig und wollen das auch nicht mehr sein nach großen Verdiensten in ihren aktiven Jahren.

Sie engagieren in der Stadt und ihr, Heimatdorf in vielen Vereinen und begleiten mich als ihren Amtsnachfolger sehr kritisch.

Danke hierfür.

Danke für konstruktive Kritik, ob öffentlich publiziert, oder in Sitzungen oder auf andere Art und Weise.

Ich weiss nicht, welche Leitsätze Hans-Joachim Knobeloch und Walter Strauch für ihre „ Regentschaften“ jeweils hatten, denke aber, dass ein Zitat des heiligen Vaters Johannes XXIII. eigentlich jedem Bürgermeister in das Buch geschrieben gehört:

**Alles hören,
vieles vergessen,
einiges umsetzen!**

Auch Ihnen ein herzliches Willkommen, wie unserer Ehrenstadtverordnetenvorsteherin Eveline Freund und Ehrenstadträtin Karin Senzel.

Hier im BERGWINKEL (und im blauen Eck) gehen die Uhren anders.

Das habe ich im letzten Jahr gelernt und lerne täglich dazu.

Ich lerne von lieben Kollegen aus den Nachbargemeinden und freue mich, dass meine Kollegen

Bürgermeister Sascha Spielberger aus Freiensteinau

1. Stadtrat Werner Wolf aus Bad Soden- Salmünster

unter uns sind.

Der Refrain des Liedes der Münchener Freiheit ist für mich nach einem Jahr des MITEINANDER in Verwaltung und städtischen Gremien ein Leitbild für unseren weiteren gemeinsamen „ **Weg in unserer ersten sechsjährigen Vernunfte**“

Unsere Detailziele differieren.

Das ist klar in einer pluralistischen Gesellschaft.

Wir streiten heftig und fair, bestimmt und unnachgiebig, gerade in den letzten beiden Wochen.

Und sehr oft sind wir auch – ich nehme mich da nicht aus- einfach quersch, minutenlang, stundenlang, tagelang.

Das gehört zur Politik dazu, sagen viele Menschen in unserer Stadt.

In Steinau gehen die Uhren halt anders. Steinau war schon immer besonders.

Aber immer und immer wieder „ versuchen wir es wieder!“

Lassen Sie uns Alle in diesem „ **versuchen**“ nicht nachlassen, denn wir handeln und streiten „für“ Steinau, es geht uns „um“ das Wohl aller in unserer Stadt mit

ihrer reichen Kultur,
ihren atemberaubenden Landschaften,
ihren tollen Menschen.

Ich begrüße an dieser Stelle ganz besonders alle Vertreter der staatlichen Behörden die mit uns zusammenarbeiten.

Danke, lieber Alexander Noble´ von der Arbeitsagentur in Hanau, dass Sie heute wieder einmal den Weg nach Steinau gefunden haben.

Ein herzliches Willkommen auch Ihnen,

Herr Dr. Neusel und Herr Dr. Lauer als Vertreter der Brüder-Grimm-Gesellschaft.

Ihnen rufe ich zu:

Ich stehe als „Volljurist“ in der aufklärerischen Tradition und Streitkultur von Jacob Grimm , einem der Göttinger Sieben.

Über seine Entlassung schrieb Jacob Grimm bekanntlich eine kleine Denkschrift, deren erste Worte lauten:

„ Der Wetterstrahl, von dem mein stilles Haus getroffen wurde, bewegt die Herzen in weiten Kreisen“.

Ich übersetze diesen Satz in das HIER und JETZT wie folgt:

Der Wetterstrahl des „ Brüder Grimm Schlosses“ bewegt uns heute noch, bewegt die Herzen der Steinauerinnen und Steinauer ! Wir lassen uns Alleingänge staatlich alimentierter Direktoren kurz vor ihrem verdienten Ruhestand nicht bieten.

Ich sage aber auch klipp und klar:

WIR WERDEN WEITER MITEINANDER SPRECHEN, DENN NUR IM DIALOG LÖSEN WIR UNSERE PROBLEME !!!

Ich kann es jetzt hier öffentlich sagen, dass ich in den vergangenen Monaten zwei Möglichkeiten einer großen medialen Präsenz in Funk und Fernsehen für Steinau und mich „**bewußt**“ nicht genutzt habe getreu meinem Motto

„Erst einmal miteinander reden, statt übereinander das jüngste Gerücht zu kolportieren!“

Dieses Motto, dessen Umsetzung im Alltag natürlich Gerüchten vorbeugen soll, von denen es in unserer Stadt ja täglich und wöchentlich genug gibt, gilt für mich auch im Umgang mit Banken, Sparkassen, Energieträgern, Vereinen, Kirchen und allen gesellschaftlichen Gruppen.

Wenn ich bei den „Juristen“, einem edlen Stand in der Gesellschaft bin, so freue ich mich meine Kollegin Karin Lang, die stv. Direktorin des Amtsgerichts Gelnhausen begrüßen zu können und mit ihr unsere Ortsgerichtsvorsteher Herrn Schneider, Herrn Hohmann und unsere Schiedspersonen Wilfried Strack und Pfarrer Schudt.

Der Satz des „**Versuchen wir es wieder**“ gilt aktuell auch im Verhältnis zu unseren Kirchen.

Lieber Herr Pfarrer Wilhelm Laakmann:

Wir sind beide Alphetiere.

Jeder auf seine Art. Wir werden aber GEMEINSAM – auch im Streit – die offenen Probleme (Kita- Finanzierung) lösen.

Orientieren wir uns am Epheser-Brief:

In aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe.

[Epheser 4:2](#) | LUT |

Ich begrüße mit Ihnen ganz besonders auch meinen Nachbarn, Herrn Pfarrer Manfred Kopka und unseren Dekan des Kirchenkreises Fritz-Eckhard Schmidt, der mit seiner Gattin Steinauer ist, worüber ich mich sehr freue.

Kein Katharinenmarkt ohne unsere Katharinenmarktmeister deren 40jähriges Jubiläum wir in diesen Jahr feiern, an Ihrer Spitze den neuen KOM Michael Fuchs und den amtierenden Katharinenmarktmeister Frank Börner und den 1. EKOM Karl Lotz (Ehrenkatharinenmarktobermeister).

Ich begrüße vom Landessportbund Hessen

meinen Freund Helmut Meister

und mit Ihnen die Vertreter unserer Turn und Sportvereine.

Stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen im Ehrenamt in den über 100 Steinauer Vereinen begrüße ich die 2. Vorsitzende des MV Germania Steinau – unserer Stadtkappelle – Gabriele Seelig- Iglhaut.

--

Brandschutz ist kommunale Pflichtaufgabe.

Die Feuerwehren haben Bedarfe, keine Wünsche.

Ich freue mich, dass unserer Kreisbrandinspektor Markus Busanni und mit ihm die Kameradinnen und Kameraden unserer Steinauer Feuerwehren anwesend sind.

Wir werden im November 2015 in den städtischen Gremien den BEP, den Bedarfs- und Entwicklungsplan im Brandschutz/den Feuerwehren beraten und ich wünsche mir bei allen Beratungen der städtischen Gremien ein genau so volles Haus wie heute.

Mischt Euch ein, Kameraden, in die Kommunalpolitik .

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt.

Ich kann es nicht oft genug sagen.

An dieser Stelle sage ich klipp und klar, dass mich in dieser Woche ein Leserbrief des Kameraden Stefan Matthäus in den Kinzigtal Nachrichten hocheifrig hat, der mir bei der streitigen Diskussion um den Ersatz von Lohnkosten bei Katastrophenschutz-Einsätzen vorgeworfen hat, ich hätte dem Ehrenamt einen Bärendienst erwiesen.

Kritik muss sein, ist gut und tut gut im Ringen um Lösungen für Probleme.

“Kritik anzunehmen erfordert die Eigenreflexion“

Das ist mein Tagesgeschäft.

Ich bin von Hause aus Sportler (Leichtathlet)

„Wer austeilt, der muss auch einstecken“

Ich sage hier aber klipp und klar auch:

Mit Rabulisten (immerwährenden Rechthabern) diskutiere ich nicht gerne!

Ich begrüße herzlich die Vertreter unserer Gewerbebetriebe, Freiberufler und Kleingewerbetreibenden, die durch ihre umsichtigen Handlungen und kluge unternehmerische Entscheidungen maßgeblich zum Wohl aller Bürgerinnen und Bürger beitragen.

Ich komme später noch zu Ihnen, meine Damen und Herren.

In einer Schutzschirm- Stadt ist „ ohne Moos nixx los“.

Herzlich Willkommen Hartmut Schmitt (KSK Schlüchtern) und die Vertretern der VR Bank, die Sie endlich unseren 1. Stadtrat Heinz Seipel in unsere Dienste „ freigegeben haben“.

Die Vertreter der Versorgungsunternehmen heiße ich gleichsam herzlich willkommen wie last but not least, die „ vierte Macht“ im Bergwinkel, die Vertreter unserer Presse

Alexander Gies und Sabine Schuchardt von den Kinzigtal Nachrichten

Sabine Broj vom Bergwinkel Wochenboten

Barbara Kruse von der Gelnhäuser Neuen Zeitung.

Der Schlussapplaus im Rahmen dieser Begrüßung gilt uns ALLEN, allen jetzt nicht namentlich Erwähnten.

Allen in dieser Markthalle ein HERZLICHES WILLKOMMEN.

Ich halte jetzt an dieser Stelle keine „grosse pragmatische politische Rede“.

Ich muss aber zu einem Thema etwas sagen, das mich seit meinem Amtsantritt immer und immer wieder bewegt.

Es ist nicht das Thema Flüchtlinge und Asyl.

Dazu findet am 21.10. 2015 um 20 Uhr hier eine INFORMATIONSVERANSTALTUNG für alle interessierten Menschen statt.

Es geht mir um die Demokratie, den Zustand unseres Gemeinwesens in Steinau an der Straße.

Ja, ich bin – kommunalpolitisch gesehen - ein Konservativer in der Denktradition des Reichsfreiherrn vom Stein.

Sachpolitik für die Menschen statt Parteipolitik !!!

In der sogen. Steinschen Städteordnung vom 19.11.1808 lesen wir in § 69 über die Notwendigkeit der Stadtverordneten und deren Bestellung folgendes:

Die Vertretung der Stadtgemeinde oder Bürgerschaft durch Stadtverordnete ist notwendig, weil jene aus zu vielen Mitgliedern besteht, als daß ihre Stimmen über öffentlichen Angelegenheiten jeweils einzeln vernommen werden könnten. Deshalb soll in jeder Stadt, nach deren Größe, der Wichtigkeit der Gewerbe und dem Umfange der Angelegenheiten des Gemeinwesens , eine angemessen Representation der Bürgerschaft bestellt werden und künftig bestehen.

Zentral ist der 1. Satz über die „ Notwendigkeit der Stadtverordnetenversammlung“.

Seit über 200 Jahren ist dieses System etabliert und erfolgreich.

Ich kenne aus eigenem Erleben und eigener Wahrnehmung kein besseres demokratisches System.

Und so wird es auch bleiben, auch und gerade in der Informationsgesellschaft.

Das setzt aber voraus, dass es stets Menschen gibt, die sich versammeln um ihre Stimmen in öffentlichen Angelegenheiten zu artikulieren.

Das setzt den WILLEN, sich im bestehenden System zu binden, zu binden auf 5 Jahre, voraus.

Ich will keine „ **Singulärdemokratie**“ in der ich mit allein an der Durchsetzung subjektiver –eigener- Interessen orientierten Menschen zu tun habe, die das objektive GEMEINWOHL hintan stellen.

Natürlich müssen auch die Vertreter singulärer/partikularer Interessen sich in unserer Stadt deutlich und klar artikulieren können, stets aber der Prämisse der Wahrung des GEMEINWOHLS:

GEMEINWOHL geht immer vor EIGENNUTZ!

WIR müssen gemeinsam an dieser Demokratie hier vor Ort weiter arbeiten.

70 Jahre Frieden und Freiheit. Das soll so bleiben.

Ich bitte Sie alle inständig:

Engagieren Sie sich für Steinau in den Wählergruppen und demokratischen Parteien. Am 6. März 2016 ist Kommunalwahl.

In Anknüpfung an die Worte meines ehemaligen akademischen Lehrers, unseres Alt- Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog in seiner Berliner „Ruck“Rede vom 26.4.1997 habe ich in unserer Stadt manchmal den Eindruck, dass wir hier möglicherweise in **einem Dreiklang in MOLL** leben.

****Vieles geht nur mit quälender Langsamkeit und permanenten Klein-klein-Diskussionen, auch Rechthabereien voran!***

****Es fehlt uns wohl offensichtlich der Schwung zur Trendwende, die Risikobereitschaft die Standardwege zu verlassen, Neues, bei dem man auch scheitern kann, hoch risikofreudig zu wagen.***

Ganz im Sinne von Roman Herzog sage ich nach über einem Jahr als Bürgermeister in Steinau:

**Wir haben kein Erkenntnisproblem, wir haben ein UMSETZUNGS-
ENTSCHEIDUNGSFREUDIGKEITSPROBLEM in der Stadtpolitik.**

Meine Kollegin Tanja Zeller formulierte kürzlich: sehr prägnant und präzise:

„Wir müssen ... Ei´ dann mach doch!!!“

Auf geht es:

„ MACHEN, MACHEN, MACHEN

Machen Sie mit!!!

Engagieren Sie sich „in“ und „für“ unsere Brüder-Grimm-Stadt.

Es macht mir nach wie vor riesigen Spaß den Steinauerinnen und Steinauern zu dienen, ganz im Sinne Friedrichs des Großen.

Wir sagen von Herzen DANKE und ehren heute folgende MACHER, die ich allesamt zu mir bitten darf.

Wir ehren MACHER in den Stadtteilen, die „ stillen Stars im Dorf“, ohne die unsere Dörfer ärmer wären, nämlich

Alfred RUPPEL aus Sarrod

Thomas SCHÄFER aus Hintersteinau

Barbara ENDERS aus Ulmbach

John ROGERS aus Ulmbach

Als „jung und frisch amtierender Bürgermeister“ wollte ich die Gewerbesteuer auf 400 v.H. erhöhen.

Ein großer „alter Industriekapitän“, ein Unternehmer nach altem Schrot und Korn, Wolfgang Weiß, sagte mir, dass das „klimatisch“ nicht gut kommt, so auch Peter Ruppel.

Wolfgang Weiß führte mich in die „kommunale Steuerklimapolitik“ ein.

Dafür bin ich ewig dankbar.

Alle Steinauerinnen und Steinauer sagen an diesem Tag DANKE unseren Unternehmern für

- **sichere Arbeitsplätze**
- **kontinuierliche Gewerbesteuereinnahmen**
- **die aktive Unterstützung unserer Vereine, der Stadt, der Kirchen**

Wir danken und ehren stellvertretend für unsere engagierten Firmen

- **Stefan Matthäus , Fa. Carl Kaestner GmbH**
- **Stefan Hedler , Fa. Dreiturm GmbH**
- **Hans-Joachim Schuder, Fa. Dreiturm GmbH**
- **Peter Ruppel, Fa. PACO, Paul GmbH & Co KG**
- **Ewald Simon, Fa. SICO D+E Simon GmbH**
- **Christian Weiß, Fa. ODW Elektrik**
- **Franz-Josef Wolf, Fa. WOCO Industrietechnik GmbH**

- **Frank Kern, Fa. WohnVision(heute dienstlich verhindert)**

i.V. Cornelia Koch und Dominik Kern

(Neugestaltung- Sponsoring PPP- Projekt) des Trauzimmers im Rathaus, das heute von Ihnen im 1. Stock besichtigt werden kann. Machen Sie bitte hiervon regen Gebrauch. Unsere Standesbeamten freuen sich auf weitere Hochzeiten in unserem Rathaus.

Wir ALLE wollen feiern.

Dazu braucht es Menschen, die sich um das leibliche Wohl und um die Organisation auch eines Marktes kümmern.

Ich bitte zum Beschluss (Abschluss)

Holger PEEKEN und Gabriele DERNESCH zu mir.

(gesonderte Urkunden)

Schluss, aus, genug der Worte, jetzt geht es an die ERBSENSUPPE mit Würstchen, auch in diesem Jahr wieder zubereitet von unserem Haus- und Hofmetzger Karlheinz Doll mit einem Gedicht unserer Kollegin

Nadine Hasenstein:

**Der Tisch ist voll, der Magen leer,
es riecht nach Erbsensuppe hier schon sehr.
Drum esst ein jeder was er kann,
nur nicht seinen Nebenmann!**

Auf geht's an die Suppe.

Uns Allen gute Gespräche,

Bleiben Sie uns wohlgesonnen, gesund und vital.

Ihr

Malte Jörg Uffeln